

MEDIENMITTEILUNG

Presse-Preview: Mittwoch, 18. März 2026, 14 Uhr

(Um Anmeldung wird gebeten: info@kunsthauszofingen.ch)

Kontakt für Medienschaffende: eva.bigler@kunsthauszofingen.ch

Cut it!

Nicolas Bernière, Ursula Rutishauser und Bruno Weber

21. März bis 14. Juni 2026

In der Ausstellung «Cut it!» dreht sich alles um Papier und Karton, Schere und Japanmesser.

«Cut it!» vereint verschiedenste Techniken und Herangehensweisen: von traditionellen Papierschnitten mit ländlichen Motiven zu raumfüllenden Installationen aus Papier bis hin zu szenografischen Landschaften aus Karton. Die Ausstellung schlägt eine Brücke vom herkömmlichen Handwerk des Scheren- oder Papierschnitts zu zeitgenössischer Kunst mit Papier und Karton.

Nicolas Bernière (*1970 in Paris) baut aus Papier und Karton ganze Welten – zum Beispiel Urwälder mit allerlei Vögeln, Lianen und Bäumen – in die Besucher*innen eintauchen können. **Ursula Rutishauser** (*1955 in Aarau) bespielt mit filigranen, installativen und grossformatigen Papierarbeiten das Obergeschoss des Ausstellungshauses und verwandelt es in einen Bankettsaal mit Speis und Trank aus Papier. **Bruno Weber** (*1954 in Vordemwald) zählt zu den bekanntesten Papierschnittkünstler*innen der Schweiz und gilt als Pionier dieser Kunstform. Mit seinen klassischen Papierschnitten bereichert er die Ausstellung.

www.nicolasberniere.com

www.urr.ch

www.papierschnitt.ch

Nicolas Bernière

Nicolas Bernière (*1970 in Paris, lebt und arbeitet in Bern und Paris) schneidet, faltet und trennt Pappschichten, klebt, reisst, malt und zeichnet Kartonstücke, steckt sie wieder ineinander und lässt alles zunächst liegen, um es später erneut zu verwenden. Es handelt sich um Recycling von höchster Qualität, das weit über einen blossen Selbstzweck hinausgeht: Der Künstler macht mit seinen Arbeiten auf den mühsamen, zugleich intuitiven Prozess seines Schaffens aufmerksam. Bernière baut sich aus Kartonschachteln und Verpackungsmaterialien seine eigene Umgebung, ganz nach seinen Bedürfnissen und so, wie es ihm im jeweiligen Moment richtig erscheint. Eine zentrale Inspirationsquelle ist dabei häufig das Ursprungsmaterial selbst – ausgediente Kartonschachteln, die sich in seinem Atelier stapeln. Seine Werke sind von grosser Kreativität geprägt und zeigen eine Art orchestriertes Chaos aus Pappobjekten, die alltägliche Gegenstände nachahmen: von einem Hamburger aus bemaltem Karton über grossformatige Objekte wie einen Holzofen bis hin zu raumfüllenden Installationen, darunter eine ganze Bibliothek.

Nicolas Bernières Papier- und Kartoninstallationen wachsen und wuchern in alle Richtungen des Raumes, sodass jeder Winkel von seinen Arbeiten eingenommen wird. Für die Ausstellung im Kunsthaus Zofingen bespielt Bernière das gesamte Erdgeschoss mit einer gross angelegten Karton- und Papierinstallation. Bereits von aussen erhalten Besucherinnen durch die grossen Rundbogenfenster Einblick in die Welt des Künstlers. Bernière entwickelt mehrere thematische Kartonwelten, in die man eintauchen und die man betreten kann: einen wuchernden Wald mit Vögeln, Bäumen und Lianen, ein Kinderzimmer mit Spielsachen, Flugobjekten, einem Radio und Plüschtieren sowie ein Atelier eines Künstlers. Ausgehend von einer wandfüllenden Schwarz-Weiss-Malerei von Bäumen und Pflanzen – denn Nicolas Bernière ist auch ein begnadeter Maler – entwickelt sich ein Urwald aus Karton zwischen den Wänden des Kunsthauses: Von der Decke hängen Lianen aus Pappe, die von den Besucher*innen berührt werden dürfen, Vögel und allerlei Käfer beleben den Ausstellungsraum. Im Kinderzimmer sind sämtliche Möbel aus Karton gefertigt, und die Vielzahl der Spielsachen sorgt für Staunen. Darüber hinaus rekonstruiert Nicolas

Bernière eine Art Archetyp eines Ateliers: mit einem Arbeitsplatz, der mit Schere, Cutter, Stiften und weiteren Werkzeugen ausgestattet ist. Ist es das Atelier von Nicolas Bernière? Oder wer arbeitet an diesem Pult?

Ergänzend zu diesen drei wuchernden Karton-Welten werden kleinere Arbeiten auf Sockeln sowie auf Wandregalen präsentiert.

<https://www.nicolasberniere.com/>

Ursula Rutishauser

Ursula Rutishauser (*1955 in Aarau, lebt und arbeitet in Untersiggenthal und Baden) realisiert vorwiegend Schnitte in Papier sowie in papierähnlichen Materialien wie Polypropylen. Mit der Technik des Laser- oder Wasserstrahlschnitts erprobt sie darüber hinaus Umsetzungen in Metall und überführt ihre filigranen Papierarbeiten in dauerhaftes Material. Die Werke, die Ursula Rutishauser mit Japanmesser und Schere direkt ins Papier schneidet, sind inhaltlich häufig vom aktuellen Weltgeschehen geprägt, wie etwa die Arbeit «gegen das Vergessen», in der sich die Künstlerin mit dem Thema Krieg auseinandersetzt.

Immer wieder klingen in Ursula Rutishausers Werk die Themen Verletzlichkeit und Ausgrenzung an – sowohl in feinen Papiergeweben als auch in grossflächigen, aus breiten Papierrollen geschnittenen, raumgreifenden Arbeiten. Papierschnitte bilden dabei oft die Grundlage für Umsetzungen in Metall. Diese grösseren Arbeiten aus Chromnickelstahl und Messing werden auch im Aussenraum gezeigt, wo sie in einen Dialog mit der Natur und/oder der Architektur treten. Ursula Rutishausers Arbeiten machen das Zusammenspiel von Luft, Licht, Schatten und Papier sinnlich erfahrbar. Das Interesse der Künstlerin an Musik spiegelt sich zudem in der Zusammenarbeit mit Musiker*innen wider.

Im Kunsthaus Zofingen bespielt Ursula Rutishauser den grossen Barocksaal im Obergeschoss und widmet diesen ganz den Frauen. An der Stirnwand hängen aus Papier geschnittene Kleidungsstücke von Frauen. Der Titel dieses Ensembles lautet «RESPECT», eine Work in Progress-Arbeit, die Rutishauser 2022 begonnen hat und seither jährlich um weitere Kleider ergänzt. Es geht dabei um den Respekt gegenüber

Frauen – Respekt als eines der zentralen Wörter für ein gesundes soziales Zusammenleben. Die einzelnen Kleider tragen die Namen der weiblichen Protagonistinnen, von denen sich die Künstlerin jeweils inspirieren liess. Stellvertretend hängen die originalen Kleidungsstücke an der Garderobe im Saal. Filigrane Röcke, Jupes und Abendkleider zeugen von der respektvollen Hingabe der Künstlerin gegenüber dem weiblichen Geschlecht. Auf dem Balkon flattern die beiden Röcke «en vent» aus Chromnickelstahl und begrüssen die Besucher*innen bereits beim Näherkommen zum Kunsthaus.

Im Zentrum des Saals – unter den drei mächtigen Kronleuchtern – hat die Künstlerin ein grosses Bankett eingerichtet: Tischtuch, Teller, Gläser, Weinflaschen, Servietten sowie Teller mit halb fertiggegessenen Menüs zieren die grosse «Festtafel». Sie besteht aus mit Pastellkreide und Japanmesser bearbeiteten Fotografien, die die Künstlerin von in den letzten Monaten genossenen Menüs aufgenommen hat. Auch ein Tisch für die Musiker fehlt bei diesem Festessen nicht. Was haben die Musiker soeben noch getrunken? Welche Instrumente spielen sie? Das von Peter Hunziker komponierte Jazz-Stück «What Else?» aus dem Jahr 1984 lädt dazu ein, ganz in diese Feier einzutauchen.

<https://www.urre.ch/>

Bruno Weber

Bruno Weber (*1954 in Vordemwald, lebt in Glashütten bei Murgenthal und arbeitet in Vordemwald) ist einer der bekanntesten Papierschnittkünstler der Schweiz. Seine Werke wurden weltweit gezeigt und er hat die Papierschnittszene nachhaltig geprägt und verändert. Lange Zeit herrschten klare Vorstellungen darüber, wie ein Scherenschnitt auszusehen hatte: Gefordert waren eine ausgewogene Verteilung von Schwarz und Weiss, eine ausgeprägte Ornamentik mit klarem Rand sowie ein Bildschwerpunkt im unteren Bereich der Arbeit. Bruno Weber wagte es vor einigen Jahrzehnten als erster Künstler in der Schweiz, diese Vorgaben bewusst aufzubrechen. Dafür galt er zunächst als Aussenseiter, bevor sein Pioniergeist

zunehmend Anerkennung fand. Denn Weber arbeitet zwar mit gefaltetem Papier, jedoch nicht mit der Schere, sondern konsequent mit dem Messer. «In der Scherenschnittkunst war das Schneiden mit Messern lange verpönt», sagt er selbst. Da er ausschliesslich mit dem Messer arbeitet und nicht mit der Schere, empfindet er den Begriff *Papierschnitt* treffender als *Scherenschnitt*.

Bruno Weber verzichtet auf traditionelle Randbegrenzungen, verlagert den Schwerpunkt seiner Schnitte mitunter auch an den oberen Bildrand und verleiht seinen Arbeiten eine Tiefenwirkung, die im herkömmlichen Scherenschnitt keine zentrale Rolle spielt. Die Scherenschnittszene ist heute – auch dank Bruno Weber – deutlich freier geworden. Papier- und Scherenschnitte zeigen sich inzwischen häufig farbig und sogar dreidimensional. Weber arbeitet mit Papier und Metall und spielt bewusst mit Licht und Schatten. Der Papierschnittkünstler arbeitet derzeit fast ausschliesslich in Schwarz-Weiss. Gleichzeitig setzt er sich auch mit neuen Technologien auseinander: So ist es inzwischen möglich, Vorlagen mithilfe von Plottern auf die Rückseite des Papiers aufzubringen oder Papierschnitte sogar vollständig mit Schneidemaschinen herzustellen.

Für die Ausstellung im Kunsthaus Zofingen wird Bruno Weber eine Vielzahl klein- bis mittelformatiger Papierschnitte präsentieren, die in den letzten Jahren entstanden sind. Darüber hinaus wird er eines der grossen Rundbogenfenster des Hauses gestalterisch bespielen.

<https://www.papierschnitt.ch/>

Kurzbiographien Künstler*innen

Nicolas Bernière

Die plastischen Arbeiten von Nicolas Bernière (*1970 in Paris, Frankreich, lebt und arbeitet er zwischen Allier in Frankreich und Bern in der Schweiz) sind geprägt von seiner reisereichen Kindheit und dem frühen Kontakt mit vielen Kulturen, Bildern aus Fernsehen, Comics und Museen. Seine Werke nutzen unterschiedliche Stile und Techniken und schaffen oft eine direkte, interaktive Beziehung zwischen Werk und Betrachter.

Bernière versteht seine künstlerische Arbeit als einen offenen, beinahe magischen Prozess. Er arbeitet in vier Hauptbereichen: Zeichnung, Malerei, magnetische Boxen und Installationen. Seine figurativen Gemälde variieren stark in Stil und Thema, wobei er die Technik jeweils dem Motiv anpasst.

In seinen neueren Tuschezeichnungen wirken natürliche Elemente wie Wasser, Feuer oder Staub auf die Oberfläche ein und eröffnen neue, vielschichtige Bilddeutungen. Seine magnetischen Boxen und Installationen laden dazu ein, Werke aktiv zu entdecken. Der Betrachter wird so Teil des Kunstwerks und entwickelt seine eigene Geschichte.

Ausbildung

Bernière absolvierte die École Estienne in Paris im Bereich Tiefdruck.

Schüler des Malers P. Lejeune an der Malschule in Etampes.

Auditor für die Morphologie des Lebens an der ENSBA in Paris.

Seine Ausbildung schloss er mit einem Abschluss in Kunstgeschichte an der Ecole du Louvre ab. Er wird von der Galerie Antonine Catzéfis in Paris und der Galerie Univers in Lausanne vertreten.

- Verbunden mit dem Maison des artistes. Er ist Mitglied der Taylor Foundation und der ADAGP. Gepard14 Residence, Bern 2022
- Phillipe Marin Painting Prize, 2013
- Wandelbar Residence, Bern, Schweiz, 2005-2010
- Künstlerresidenz "The Fields of Possibility", Allier, Frankreich, 2003
- Mitbegründer des Kollektivs Pôle Pi, Eröffnung alternativer künstlerischer Räume, 1996

Künstlerische Residenzen: Gepard14, Bern, Schweiz, 2022 Wandelbar, Bern, Schweiz, 2005/2010 Die Felder der Möglichkeiten, Allier, Frankreich, 2003

Ausstellungen

Einzelausstellungen

- | | |
|------|--|
| 2025 | Im Fluss der Metamorphosen, galerie Nielaba & Partner - Worb |
| 2024 | Le jardin de Nyx, Casita - Bern |
| 2022 | Expansion, installation in situ, Gepard14 - Bern |

- 2021 Die kindheit des Hortus, « installation confinée », 9a Das kleine kunsthaus - Bern
 2020 L'antre du cinéophile et L'atelier Littéraire, « installations confinées » Galerie Univers – Lausanne
 2018 À la lisière des apparences – Galerie Univers - Lausanne
 2016 Voyage dans la boîtisphère – le salon vert - Genève
 2015 L'atelier de Gepetto - 9a Das kleine kunsthaus - Bern

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2025. Disparition/Réminiscence sur invitation de Etienne Krähenbühl - musée du château de la Sarraz
 Au joli mois de mai, Visarté, Krone Couronne - Biel/Bienne
- 2024 Exposition cantonale – Kunsthaus - Interlaken
 La Rencontre (en duo avec Jerry Haenggli) – Art-étage - Biel/Bienne
 Les invisibles - la vache bleue - Paris
 Oh Darling! - Commisariat Andrea Nyffeler- Flamatt
 Urbe de flores – Commisariat Andrés Linarés – Colombie
 Vidmart 24 – Bern
- 2023 ArtPosition – Murten
 All saints – Flaming heart - Flamatt-
 Hyperstitions - Artvice gallery - Bogota
- 2022 Exposition cantonale, Musée jurassien des arts de Moutier
 Second ART - Vidmarhallen, Liebefeld/Bern
 Deep Forest Extinction, Kulturmuseum Bern
 Hold your horses, Volume – Bern
 Plein les Marges, Musée Forel – Morges
 SALO X , Salon du dessin érotique contemporain – Paris
- 2021 KOLLECTIV – Marienstrasse kunstraum - Bern
- 2020 Salon de la MORT – Commissariat L. Quenehen - Paris
 SALO VIII – Salon du dessin érotique contemporain – Paris
 Paysage/Présage – collectif Körper – 6B – Saint-Denis
 Nous qui traversons l'espace ou l'épaisseur des choses – Galerie Artémis – Neuchâtel
- 2019 SALO VII - Salon du dessin érotique contemporain – Paris
 La cabane a(f)ables – Galerie Antonine Catzeflis – Paris
 Les Amours – Plateforme - Paris

Presse

- Catalogue exposition « im Fluss der Metamorphosen » 2025
 Radio, TSR 2 Kultur, Compact, Juni 2024
 Presse, Ensuite, par Adrian Durrwang Juni/Juli 2024
 Presse, Schlaffen in den Kunst, Der Bund Juni 2024
 Clip vidéo, Cosmic Library, pour déserto parallax, Bern, 2023
 Presse, Portrait des Künstler par Helen Lager, Der Bund, 2022
 Presse, Article « je pense avec mes doigts » de Sonya Mermoud, 2021
 Edition, EAU & FEU, éditions Joie Panique 2019
 Presse, Télérama, mai 2019
 Brochure exposition « à la lisière des apparences », galerie de l'univers, Lausanne 2018
 Web, Boum ! Bang ! : Les plaisirs du manque par F. Baitinger
 Catalogue exposition - Quadrivium- Le salon vert 2015
 Editions Vater&vater, »An diesen Morgen kam die Eitelkeit Und stach mich nieder« 12 dessins
 accompagnant les poèmes de A. Wafelman
 Presse, « Un écolo visionnaire » dans Artension n°111

Ursula Rutishauser

Ursula Rutishauser wurde 1955 in Aarau geboren und lebt und arbeitet heute in Baden und Untersiggenthal. Sie besuchte nach dem Lehrerseminar Wettingen die Kunstgewerbeschule Zürich, wo sie das höhere Lehramt für Bildnerische Gestaltung und Kunst erwarb. Parallel zur Unterrichtstätigkeit entwickelte sie im Atelier konsequent ihre künstlerische Arbeit weiter, nahm kontinuierlich an Ausstellungen teil und verbrachte 2006 mehrere Monate in einem Atelier der Fundació Antoni Tàpies in Barcelona. Seit 2019 arbeitet sie ausschliesslich als Künstlerin.

2024/2022 Impression, Druckgrafikausstellung Kunsthaus Grenchen

2024 Schymelrych bis Chrottehalde, Rehmann-Museum Laufenburg

2024 Galerie94, Baden

2023 Franz Hohler zum 80. Geb., Kunstmuseum Olten

Kunst und Bau Schulhaus Höchi, Baden-Dättwil, in Zusammenarbeit mit Eglin Schweizer Architekten
Kindergarten Buchs in Zusammenarbeit mit Schoop Architekten
Soltop Elgg
Kirchgemeindezentrum Ehrendingen

Performance seit 2014 jährliche Produktionen mit der Gruppe «Trio Fa Plus»
2021 Improvisationen «am Papier und am Klavier» mit Adrian Frey, Jazzpianist

Publikationen 2021 «en passant»
1995 Illustration der «Texte aus dem Aargau»
1993 «Du baust dir dein Haus in mir

Bruno Weber

Bruno Weber (* 1954 in Vordemwald), lehrte nach dem Lehrerseminar einige Jahre an der Primar- und Realschule in Strengelbach. Anschliessend bildete er sich an der Schule für Gestaltung in Zürich zum Werklehrer aus. Von 1980 bis 2014 unterrichtete er in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt (HPL) des Kantons Aargau, an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und in weiteren Schulbereichen Kunstvermittlung und Werkunterricht.

Seit 2014 konzentriert er sich auf seine eigene gestalterische Auseinandersetzung. Neben dem Papierschnitt zählen Metallschnitte sowie geschnittene Aquarelle zu seinen Spezialitäten. In den vergangenen 40 Jahren durfte er seine Werke in ganz Europa, in Japan, den USA, Hongkong und China ausstellen. Workshops und Gastreferate führten ihn nach Hongkong und an die Universitäten von Beijing und Hangzhou.

Heute lebt er in Glashütten bei Murgenthal. Sein grosszügiges Atelier in Vordemwald verfügt über Kurs- und Ausstellungsräume und lädt Besucher*innen zu kulturell interessanten Begegnungen ein.

Begleitprogramm

Vernissage

Samstag, 21. März 2026, 16 Uhr

Einführende Worte von Eva Bigler, Künstlerische Leitung Kunsthaus Zofingen

Öffentlicher Rundgang

Sonntag, 29. März 2026, 14 Uhr

Öffentlicher Rundgang mit unserer Vermittlung.

Kosten: CHF 5.- pro Person

Workshop für Gross und Klein mit Bruno Weber

Sonntag, 26. April 2026, 14 bis 15:30 Uhr

Teilnehmerzahl beschränkt. Ab 6 Jahren.

Anmeldung unter: info@kunsthauszofingen.ch

Kosten: CHF 5.- pro Person

Religion und Kunst im Gespräch

Donnerstag, 7. Mai 2026, 19 Uhr

Pfarrer Ruedi Gebhard (Reformierte Kirche Zofingen) und Marina Stawicki (Kunsthistorikerin) führen durch die Ausstellung.

Kosten: CHF 5.- pro Person

Internationaler Museumstag

Familienworkshop mit Nicolas Bernière

Sonntag, 17. Mai 2026, 14 bis 15:30 Uhr

Teilnehmerzahl beschränkt. Ab 8 Jahren.

Anmeldung unter: info@kunsthauszofingen.ch

Kosten: CHF 5.- pro Person

TiM - Tandem im Museum

Donnerstag, 11. Juni 2026, 16:30 Uhr

Neue Menschen kennenlernen? Zu zweit macht ein Museumsbesuch doppelt Spass. Beim Freiwilligenprojekt «TiM – Tandem im Museum» begegnen sich Generationen, Kulturkreise und Lebenswelten. Mehr Infos unter: www.tim-tam.ch/de/home.

Anmeldung unter: info@kunsthauszofingen.ch

Finissage

Performance mit Ursula Rutishauser

Sonntag, 14. Juni 2026, 15 Uhr